domus

Der Unternehmensreport des KSD Katholischer Siedlungsdienst e.V.

www.ksd-ev.de

Ausgabe 2020-03

In dieser Ausgabe:

Editorial (1)

Unternehmen (2)
BG Familienheim Eppingen eG:
Zuhause in der Fachwerkstadt mit Pfiff

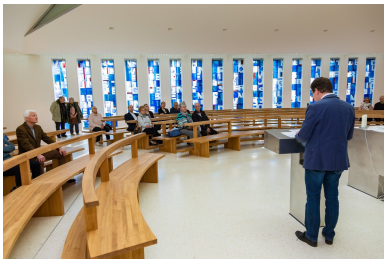
Projekte (4–7)
Wohnungsbau:
Joseph-Stiftung: Spatenstich für ein Herzensprojekt
Leuchtturm:
Siedlungswerk Stuttgart: Gemeinsam gärtnern in Ostfildern
Kirchenimmobilien:
KWS Regensburg renoviert bei den Domspatzen: Eine Institution in neuem Glanz

KSD im Gespräch (8–9)
Ein Diskussionsbeitrag von Prof. Dr. Bernhard Emunds

Unternehmensmeldungen (9–11)

Personalia (12–13)

Impressum/Termine/Literatur (13)



Die frisch renovierte Kapelle der Regensburger Domspatzen.

Liebe Leserinnen und Leser,

der vermeintliche Stillstand, in dem sich die Republik in den vergangenen Wochen befand, kommt wieder in Gang: Geschäfte öffnen, Restaurants können wieder besucht werden, und auch mehr als eine Person darf auf einen Umtrunk getroffen werden. Die Normalität scheint wieder zurückzukehren, auch wenn diese Normalität „nach Corona" noch eine vorsichtige, ungewohnte ist – das Virus hat uns gezeigt, wie fragil unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben ist.
Vermeintlicher Stillstand, war doch das politischen Leben von reger Geschäftigkeit geprägt: Eine Reihe von Gesetzespaketen wurde verabschiedet, teils mit Covid-19-Bezug, teils auch schon lange erwartet. So soll das Planungssicherstellungsgesetz für den reibungslosen Ablauf von Planungs- und Genehmigungsverfahren auch unter schwierigen Bedingungen sorgen, und nutzt dazu die Möglichkeiten der Digitalisierung – Erleichterungen, die uns hoffentlich auch nach der Krise erhalten bleiben.
Das Wohngeld-CO2-Bepreisungsentlastungsgesetz trägt seinen Zweck im griffigen Titel und soll durch Erhöhung des Wohngeldes soziale Härten nach Einführung der CO2-Bepreisung abfedern. Für mehr Gerechtigkeit soll das kürzlich verabschiedete Gesetz über die Verteilung der Maklerkosten bei der Vermittlung von Kaufverträgen über Wohnimmobilien sorgen und verhindern, die Kaution über Gebühr dem Käufer aufzubürden. Rechtzeitig vor der parlamentarischen Sommerpause wurde in der vergangenen Woche auch noch das lang erwartete Gebäudeenergiegesetz verabschiedet. Über die genannten Gesetze informierte der KSD bereits im Rahmen von KSD-Fachinformationen, die wir Ihnen bei Interesse selbstverständlich gerne auch nachträglich noch einmal zukommen lassen.
Heute wünsche ich Ihnen wiederum eine erbauliche Lektüre mit der neuen ***d****omus*,
Ihr

Ulrich Müller
Geschäftsführer KSD e.V.

Familienheim Eppingen: Zuhause in der Fachwerkstadt mit Pfiff

Die Familienheim baut für die Region

Auch die Familienheim Eppingen eG kann bei ihrer Gründungsgeschichte auf engagierte Bürger verweisen, die sich in der Gemeinschaft zusammenfanden und angesichts der Not nach dem Zweiten Weltkrieg den Wiederaufbau anpackten. Vielfach gingen in der Erzdiözese Freiburg Priester und Laien an die Arbeit, um den obdachlos gewordenen Menschen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch eine neue Perspektive für eine bessere Zukunft zu geben.

Unter dem Namen „Siedlungswerk neue Heimat" formierte sich in den Nachkriegsjahren in Freiburg eine Dachorganisation, um Hilfestellung und Information bei der Gründung von Baugenossenschaften zu bieten. Inmitten der Zerstörung brauchte es sinnvolle Ansätze für einen schnellen Aufbau – die Menschen wollten aus den Trümmern etwas Neues schaffen.

Neubau der FH Eppingen in der Frauenbrunner Straße.

Gründung der Genossenschaft

Gründer der „Neuen Heimat" war im Jahr 1947 der katholische Stadtpfarrer Emil Thoma, der vier Jahre (1941–1945) im Konzentrationslager Dachau überstanden hatte und nun, trotz gesundheitlicher Schäden, den Menschen beim Wiederaufbau zur Seite stand. Ganz nach dem Motto „Wohnungsbau ist Dienst am Nächsten" wirkte Pfarrer Thoma mit tatkräftigen Laien in der Region und schuf hier neuen Wohnraum für über 500 Familien. Am 05. Februar 1947 traf man sich zur Gründungsversammlung der „Neue Heimat, gemeinnützige Baugenossenschaft für den Landkreis Sinsheim" – eine der ersten Baugenossenschaften in Baden, die nach dem Krieg gegründet wurden. 1949 konnte das erste Wohngebäude eingeweiht werden, 1962 erfolgte – nach der Schaffung von Familienheimen – der Bau erster Mietwohnung. 1980 blickt die Genossenschaft auf 1.000 erstellte Wohnhäuser zurück.

Neuordnung in den 90ern

Mit der Aufhebung des Wohnungsgemeinnützigkeits-gesetzes im Jahr 1990 kam es aus rechtlichen und praktischen Gründen zu einer unternehmerischen Neuordnung: Die Namensänderung in „Baugenossenschaft Familienheim Eppingen eG" erfolgte und kennzeichnete das Unternehmen auch nach außen hin explizit als Genossenschaft, die dem Bau familiengerechter Wohnungen weiterhin eng verbunden bleibt. Die Bilanz beläuft sich zu diesem Zeitpunkt bereits auf 46 Häuser mit 300 Mietwohnungen und 178 Garagen, einer Gewerbeeinheit und drei Büros. Über 2.200 Wohnungen sind entstanden, in denen die nunmehr rund 1.000 Mitglieder ein genossenschaftliches Zuhause gefunden haben. Mietwohnungsbau für alle Schichten der Gesellschaft ist das erklärte Ziel der Eppinger, die sich „als kleine und doch feine Genossenschaft" in Verantwortung für die Region sehen.

Fassadengestaltung durch Schüler des Hartmanni-Gymnasiums.

Sicherer Wohnraum

Seriöse und bezahlbare Wohnungen sind ihr Motto, und in denen finden die Mitglieder, wie es erklärtes Prinzip der Wohnungsbau-genossenschaften ist, natürlich langfristigen, verlässlich sicheren Wohnraum. 320 Mietwohnungen sind aktuell im Besitz der Familienheim Eppingen, die auf einen anerkannten und festen Platz unter den Unternehmen in Eppingen und Umgebung verweisen kann.

Text: KSD e.V.; Bilder: FH Eppingen

Baugenossenschaft Familienheim Eppingen

Gründung: **05.02.1947**
Vorstand: **Anton Varga, Reinhold Dick**
Bestand: **rund 46 Häuser mit 300 WE, 178 Garagen, eine Gewerbeeinheit, drei Büros**

Kontakt:
Baugenossenschaft Familienheim Eppingen eG
Brettener Straße 77
75031 Eppingen
www.familienheim-eppingen.de

baumit.com

GesünderWohnen

Wohlbefinden durch geprüfte Produkte

Baumit hat über 60 geprüfte und beim eco-Institut zertifizierte Produkte im Programm. Das bedeutet garantierte Sicherheit bei Neubau und Sanierung, denn auch Baustoffe, die nicht sichtbar sind, beeinflussen die Raumluft.

Wir unterstützen Sie jederzeit bundesweit:

- Vorbereitung der Leistungsbeschreibung
- Technische Beratung
- Unterstützung bei der Ausführungsplanung
- Objektbetreuung und Dokumentation

Baumit GmbH – Tel. +49 (0) 8324/921-0 – objektmanagement@baumit.de

Ideen mit Zukunft.

Joseph-Stiftung: Spatenstich für ein Herzensprojekt

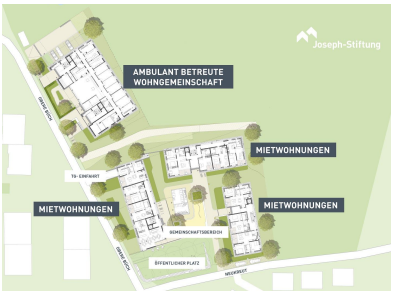
Ein Wohnquartier mit ökologischem und sozialem Fokus in Buckenhof

Nicht selten wachsen die hier vorgestellten Projekte nach ihrer Fertigstellung den Bewohnern und ihrer Umgebung schnell ans Herz, werden nicht nur zu den heimischen vier Wänden, sondern auch zu populären Treffpunkten der Nachbarschaft. Das am 28. April 2020 mit dem ersten Spatenstich begonnene Bauvorhaben der Bamberger Joseph-Stiftung in Buckenhof ist jedoch für den scheidenden Bürgermeister der Gemeinde bereits von Beginn an ein Herzensprojekt.

Ein absolutes Vorzeigeprojekt, das im Hinblick auf Energie und Nachhaltigkeit, Naturschutz, Verkehr und soziale Fairness ganzheitlich geplant wurde – so beschreibt der Erste Bürgermeister der Gemeinde Buckenhof bei Erlangen Georg Förster das neu entstehende Wohnquartier Obere Büch. Tatsächlich haben sich die Verantwortlichen der Joseph-Stiftung ambitionierte ökologische und soziale Standards gesetzt für ein Projekt, das dabei auch noch wirtschaftlich sinnvoll realisierbar sein sollte.
In Buckenhof wurde in den vergangenen Jahrzehnten viel im Sinne des Umweltschutzes erreicht, und so bietet die Gemeinde genau das richtige Umfeld für die Umsetzung dieses Projektes.

Ambitioniertes Projekt

Grundlage des nachhaltigen Vorhabens war ein deutschlandweiter Planungswettbewerb, bei dem zum einen auf die bauliche Optimierung des Heizenergiebedarfs Wert gelegt wurde, aber auch die Verbindung zur Natur durch Sichtachsen in die Landschaft und Einbindung von Grünflächen hervorgehoben werden sollte. Sieger des Wettbewerbs wurde das Architektur- und Stadtplanungsbüro „MORPHO-LOGIC“. Auf Basis des Wettbewerbs schrieb die Gemeinde schließlich den Verkauf des Grundstücks aus, wobei sich die Joseph-Stiftung gegen sieben Mitbewerber durchsetzen konnte.



Der Gebäudeplan zeigt die umfangreiche Maßnahme (Klick zum Vergrößern).

Barrierefrei und gefördert

44 barrierefreie Mietwohnungen entstehen nun im Osten der Gemeinde, dazu eine ambulant betreute Wohngemeinschaft mit zwölf ebenfalls barrierefreien Wohneinheiten. Außerdem werden Räumlichkeiten sowie ein öffentlicher Platz für einen Quartiertreff eingerichtet, bei dem Bewohner und Nachbarschaft zusammenkommen können.
30 der entstehenden Wohnungen werden dabei im Rahmen der einkommensorientierten Förderung (EOF) vermietet, erhalten also eine soziale Preisbindung und stehen damit Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung.
Neben dem sozialen Aspekt spielen auch die hohen ökologischen Ansprüche in Bau und Gebäudebetrieb eine große Rolle bei der Realisierung des Projekts.

Nachhaltige Wärmeversorgung

Die Wärmeversorgung der Wohneinheiten erfolgt durch Geothermie. Hier sorgen künftig 24 Erdsonden in rund 100 Metern Tiefe für die Beheizung der Wohneinheiten – verbunden mit dem energieeffizienten Gebäudestandard wird so eine ressourcensparende, effiziente Versorgung der Anlage mit Wärme sichergestellt.

Grüner Mieterstrom

Hinzu kommt die regenerative Stromerzeugung: Auf den Dächern der Gebäude befindet sich eine Photovoltaikanlage, Batteriespeicher bewahren die gewonnene Energie, bis sie benötigt wird. Dies ermöglicht das Angebot günstigen Mieterstroms für die Bewohner – ein Konzept, welches nicht nur Kosten senkt, sondern auch einen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Gleiches gilt für die in das Wohnquartier integrierte öffentliche und private Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, zu der auch ein Carsharing-Angebot gehört.

Die Verantwortlichen des Bauprojekts beim engagierten ersten Spatenstich.

Grüne Oasen in unmittelbarer Nähe

Die Verbindung zur Natur wird nicht nur durch das nachhaltige Energiekonzept verkörpert, sondern kann natürlich auch in der Umgebung erlebt werden. So befinden sich die

Ausgleichsflächen für das Projekt und weitere grüne Öko-Oasen in der Nähe. Der Auwaldbereich, eine Streuobstwiese sowie der Sandmagerrasen bieten eine bemerkenswerte Artenvielfalt, die es zu bewahren gilt. Nicht umsonst spielte der ökologische Aspekt eine große Rolle bei der Realisierung des Vorhabens.

Herzensprojekt für die Region

Rund 15. Mio. Euro nimmt die Joseph-Stiftung für das zukunftsweisende Projekt Obere Büch in die Hand und realisiert damit bestimmt nicht nur ein Herzensprojekt von Bürgermeister Förster: Wenn das Vorhaben im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein wird, entwickelt es sich sicher schnell zum Herzensort für viele Bewohner der Gemeinde Buckenhof.

Text: KSD e.V.; Bilder: Joseph-Stiftung

Joseph-Stiftung

Projekt: **Wohnquartier Buckenhof**
Beschreibung: **Wohnanlage mit ökologischem und sozialem Schwerpunkt in der Gemeinde Buckenhof bei Erlangen**

Wohneinheiten: **44 barrierefreie WE, davon 30 im Rahmen der EOF**
Sonstiges: **Ambulant betreute WG, Quartierstreff**
Energiekonzept: **Geothermie, Photovoltaik; Mieterstrom-Angebot, Elektromobilitätskonzept**
Gesamtinvestitionssumme: **rd. 15 Mio. Euro**
Bauzeit: **Frühjahr 2020 – Frühjahr 2022**

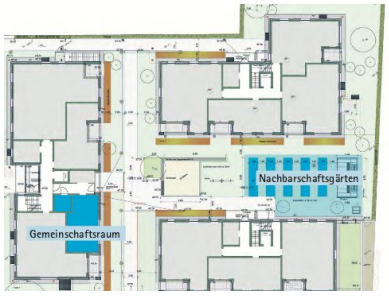
Kontakt:
Joseph-Stiftung
Hans-Birkmayr-Straße 65
96050 Bamberg
www.joseph-stiftung.de

Gemeinsam Gärtnern in Ostfildern

Siedlungswerk Stuttgart: Geförderter Wohnraum und ein Nachbarschaftskonzept

Bereits seit 15 Jahren verfolgt das Siedlungswerk das Konzept „sozial gemischte Quartiere" und wirkt als Bündnispartner für Wohnen. Hier sollen alle ihren Platz haben, inklusiv leben können – neue Bewohner und Nachbarschaft sollen zusammenkommen und gemeinsam ihr Quartier als Heimat begreifen.

Für das Siedlungswerk Stuttgart braucht es für ein gelungenes Bauvorhaben nicht nur eine Anzahl an Wohneinheiten und raffinierte Architektur, sondern auch ein Nachbarschaftskonzept, durch welches das Zusammenleben gefördert wird. Wie ein solches aussehen kann, zeigt sich in der vor kurzem fertig gestellten Anlage in Ostfildern-Ruit. Auf dem Gelände einer ehemaligen Schule in der Hedelfinger Straße hat das Siedlungswerk Wohnraum für unterschiedliche Einkommensgruppen geschaffen: 33 Mietwohnungen, 24 davon gefördert und somit auch für Haushalte mit kleinem Geldbeutel erschwinglich, haben in dem Quartier Platz gefunden.



Lageplan des Quartiers.

WGs mit besonderem Konzept

Hinzu kommen zwei weitere Mietwohnungen, in denen Wohngemeinschaften mit einem besonderen Konzept eingerichtet wurden. Hier leben jeweils zwei Menschen mit Behinderung und zwei Studierende in einer WG zusammen. Das Prinzip ist einfach: Die Studenten wohnen vergünstigt in der WG und gehen ihren Mitbewohnern im Alltag zur Hand. Das Konzept wurde von dem Verein Lebenshilfe Esslingen e.V. erdacht, der als Projektbeteiligter den behinderten Menschen zur Seite steht. Das Leben in der WG bietet Begegnung und Gemeinschaft, und wird schnell für alle Beteiligten zur Bereicherung.

Hochbeete der Gemeinschaftsgärten.

Urbanes Gärtnern

Begegnung bieten auch die Nachbarschaftsgärten im Herzen der Wohnanlage. Engagierte Nachbarn pflanzen Kräuter und Gemüse in den fünf Hochbeeten – Entspannung mitten im innerstädtischen Quartier, nicht nur bei der leichten Gartenarbeit, sondern auch beim Genuss von Petersilie, Thymian und Basilikum in Suppe oder Gartensalat im Hof oder auf dem Balkon.

„Aktion Nachbarschaft"

Um die Nachbarschaft nicht nur zum Gärtnern zusammenzubringen, sondern auch eine aktive Gemeinschaft zu fördern, werden interessierte Bewohner im Rahmen der „Aktion Nachbarschaft" zunächst von Mitarbeitern im Gemeinwesen- und Quartiermanagement des Siedlungswerks begleitet. Hier gibt es Anschub und Unterstützung für die Realisierung von gemeinsamen Initiativen zu sportlichen Aktivitäten, Familientreffen und Kinderfesten, dem gemeinsamen Gärtnern, Nachbarschaftstreffen.

Kontakt statt Anonymität

Ziel ist stets ein gelingendes Zusammenleben im Quartier, ein lebenswertes Zusammenwohnen statt einer anonymen Gesellschaft – denn Wohnen soll die Menschen zusammenbringen, für eine lebenswerte, gemeinsam gestaltete Umwelt.

Text: KSD e.V.; Bilder: Siedlungswerk GmbH

Projekt: **Ostfildern-Ruit Hedelfinger Straße**
Beschreibung: **Wohnquartier mit Nachbarschaftskonzept**
Bauherr, Projektentwicklung und Vermieter: **Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau**
Projektbeteiligte: **Lebenshilfe Esslingen e.V.**
Architekten: **Reichl, Sassenscheidt und Partner Dipl.-Inge. Freie Architekten BDA**

Wohneinheiten: **24 geförderte Mietwohnungen, 9 Mietwohnungen, 2 WE für Wohngemeinschaften; ein Gemeinschaftsraum, ein Büro**
Grundstücksfläche: **2.680 qm**
Wohn- und Nutzfläche: **ca. 2.450 qm**
Bauzeit: **Herbst 2017 – Herbst 2019**
Gesamtinvestition: **ca. 10 Mio. Euro**

Kontakt:
Siedlungswerk GmbH
Wohnungs- und Städtebau
Heusteigstraße 27/29
70180 Stuttgart
www.siedlungswerk.de

KWS Regensburg: Generalsanierung bei den Regensburger Domspatzen

Eine Institution in neuem Glanz

Die Regensburger Domspatzen sind weit über die Region hinaus bekannt. Der Chor kann auf eine über tausendjährige Geschichte verweisen und gehört zu den berühmtesten und renommiertesten Chören weltweit. Nun erhielt die Regensburger Institution eine Generalsanierung, und das Katholische Wohnungsbau- und Siedlungswerk der Diözese Regensburg übernahm die Betreuung der Baumaßnahme.

Sieben Jahre betrug die Bauzeit für die umfangreiche Generalsanierung von Chor, Gymnasium und Internat der Regensburger Domspatzen. Ein großes Projekt, das von der KWS Regensburg sachkundig betreut wurde. Zur feierlichen Einweihung waren die beiden Geschäftsführer Markus Jakob und Maximilian Meiler anwesend und freuten sich mit den anderen Verantwortlichen aus Politik und Kirche sowie natürlich den Domspatzen selbst über den erfolgreichen Abschluss des Projekts.

Auch der Eingangsbereich strahlt wieder.

Angenehme Lernatmosphäre

Die jungen Sänger verbringen viel Zeit hier, proben, lernen und wohnen in der Anlage. Ein Grund mehr, die Räumlichkeiten auf den neuesten Stand zu bringen und nicht nur ein adäquates Arbeitsumfeld, sondern auch eine angenehme Lernatmosphäre und ein wohnliches Zuhause auf Zeit für die Chormitglieder zu schaffen. Ein neues Gymnasium, zwei neue Chorsäle, mehrere Übungszimmer und Stimmbildungsräme sowie Computerarbeitsräume und eine lernmittelfreie Bibliothek sind entstanden. Außerdem natürlich ein neuer Speisesaal sowie ein offenes, einladendes Foyer.

Die neue Hauskapelle wird feierlich eingeweiht.

Feierliche Einweihung

Hinzu kommen die neuen Wohnräume für Tages- und Internatsschüler und die neu gestaltete Hauskapelle St. Wolfgang. Diese wurde nun, nach der Fertigstellung der Arbeiten, auch sogleich eingeweiht: Bischof Dr. Rudolf Voderholzer nahm die Altarweihe in der neuen Hauskapelle vor und segnete natürlich auch die weiteren Räumlichkeiten. Er verwies nicht nur auf die gelungene bauliche Neugestaltung, sondern zeigte sich auch glücklich über den parallel dazu stattfindenden inneren Reinigungsprozess zur Aufarbeitung von Gewalterfahrungen bei den Domspatzen in früheren Jahren. Gesegnet wurde in diesem Rahmen auch das neue Mahnmal Ulrich Hakels, eines Berliner Künstlers: Aufgestellt im Foyer der Domspatzen sollen die zwei sich begegnenden Hände Zeichen der Erinnerung und Versöhnung sein.

Neuanfang für die Domspatzen

Die Regensburger Domspatzen haben wahrlich einen Neuanfang gewagt. Seit dem vergangenen Jahr leitet Christian Heiß als Domkapellmeister die Regensburger Truppe, mit dem aktuellen Schuljahr hat Christine Lohse die Leitung des Gymnasiums übernommen – die erste Frau in der Geschichte der Institution. Anlässlich der Einweihung der neuen Räumlichkeiten erging der Dank an die Verantwortlichen in Kirche und Stiftung, insbesondere dem Diözesan-Steuerausschuss, der die benötigten Finanzmittel für Sanierung und Neubau bewilligt hatte. Insgesamt rund 46 Mio. Euro wurden in die Baumaßnahme investiert – eine Unternehmung, die sich gelohnt hat.

Text: KSD e.V.; Bilder: KWS Regensburg

KATHOLISCHES WOHNUNGSBAU- UND SIEDLUNGSWERK DER DIÖZESE REGENSBURG GMBH

Projekt: **Generalsanierung von Chorräumen, Gymnasium und Internat der Regensburger Domspatzen**
Baubetreuung: **KWS Regensburg**
Architekt: **Architekturbüro Peithner**

Investitionssumme: **46,35 Mio. Euro**
Bauzeit: **Frühjahr 2012 (Vorbereitung) bis Frühjahr 2020**

Kontakt:
Katholisches Wohnungsbau- und Siedlungswerk der Diözese Regensburg GmbH
Großprüfening 7
93049 Regensburg
www.kws-regensburg.de

Kirchliche Wohnungsunternehmen – Wozu braucht es die heute und in Zukunft noch?

Ein Gastbeitrag von Prof. Dr. rer. pol. Bernhard Emunds

Kirchliche Wohnungsunternehmen haben spannende Leuchtturmprojekte vorzuweisen, in ökologischer und vor allem in sozialer Hinsicht! Durch Dienstleistungen für kirchliche Akteure mit Immobilienbesitz und eben durch solche Projekte mit sozialer Ausstrahlung sind sie bemüht, sich vom Rest der Branche abzuheben und ihrer kirchlichen corporate identity gerecht zu werden. Doch wie könnte die Geschäftspolitik der Unternehmen konsequent sozial ausgerichtet werden?

Die Mehrheit der kirchlichen Siedlungswerke entstand nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kirchen sollten, so damals der Wille einiger Bischöfe, einen relevanten Beitrag zur Überwindung der Wohnungsnot leisten. Entsprechend dem spezifischen Profil der katholischen Soziallehre, ihrer idée fixe, Vermögen in der Gesellschaft möglichst breit zu streuen, wurde dabei vorrangig das Ziel verfolgt, Familien mit relativ geringem Einkommen Zugang zu Wohneigentum zu verschaffen. In den letzten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts verlor die Aufgabe, erschwingliche Wohneinheiten zu schaffen, allmählich ihre Dringlichkeit.

Gesellschaftliche Herausforderung

Seit einigen Jahren jedoch hat sich das grundlegend geändert. Mittlerweile ist die Überwindung des Mangels an bezahlbaren Wohnungen in den Ballungsräumen wieder zu einer gesellschaftlichen Herausforderung ersten Ranges geworden. Für viele Bürger mit eher geringem Einkommen erschwinglichen und angemessenen Wohnraum zu schaffen, das könnte heute die Mission kirchlicher Wohnungsunternehmen sein! Eine Mission, die zudem noch dem eigenen Gründungsauftrag sehr nahekäme. Natürlich bauen kirchliche Siedlungswerke auch Wohnungen mit Sozialbindung und solche mit Mieten unterhalb des Mietspiegels, die für breite Bevölkerungskreise erschwinglich sind. Aber wie viele sind das?

Kräfte bündeln

Geschätzt wird, dass die kirchlichen Siedlungswerke derzeit jährlich nicht einmal ein Viertel jener sechs- bis zehntausend Wohneinheiten fertigstellen, die sie Ende der 1950er bis Mitte der 1970er Jahr für Jahr bauten. Wie hoch ist der Anteil der bezahlbaren Mietwohnungen daran? Wenig spricht dafür, dass die kirchlichen Wohnungsunternehmen ihre Geschäftspolitik bereits durchgängig darauf ausgerichtet haben, vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dabei könnten sie durch Kooperation ihre Kräfte bündeln, die Verhandlungsmacht beim Einkauf stärken und vielleicht sogar gemeinsam eine Linie des seriellen Wohnungsbaus konzipieren, die dann in zahllosen Projekten kostengünstig zu realisieren wäre.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

In Zukunft eine große Zahl günstiger Mietwohnungen zu bauen, dazu wären die kirchlichen Wohnungsunternehmen viel besser in der Lage als die meisten ihrer Konkurrenten. Schließlich verfügen die Diözesen und ihre Pfarrgemeinden in den großen Städten neben Kirchengebäuden auch über zahlreiche andere Immobilien, die aufgrund des Niedergangs kirchlichen Lebens nicht mehr benötigt werden. Statt sie meistbietend zu veräußern, könnten sie für Projekte, die viel bezahlbaren Wohnraum schaffen, günstig an die Siedlungswerke verkauft oder in Erbpacht vergeben werden. Für eine konsequente Ausrichtung der Siedlungswerke auf das Bereitstellen bezahlbaren Wohnraums müssten ihre Gesellschafter, dies sind vor allem Diözesen, allerdings bereit sein, deutliche Renditeabstriche hinzunehmen.

Prof. Dr. Bernhard Emunds.

Die Chancen stehen nicht schlecht

Eigentlich stehen die Chancen für solche Entscheidungen im kirchlichen Kontext gar nicht schlecht. Nicht nur, dass sich der eh ziemlich „verrückte“ Mann aus

Nazareth gegenüber jeder Fixierung auf den Mammon ziemlich reserviert gezeigt hatte. Auch das Buch des universalen Kirchenrechts, der Codex Iuris Canonici, der in materiellen Dingen viel solider als der Galiläer selbst daherkommt, hat dort, wo er die kirchliche Vermögensverwaltung regelt, vor allem ein Ziel vor Augen: Den Substanzerhalt des Vermögens und eben nicht das Erwirtschaften hoher Renditen.

Der Verfasser ist Professor für Christliche Gesellschaftsethik und Sozialphilosophie und Leiter des Nell-Breuning-Instituts. Das Institut arbeitet seit August 2019 mit dem Lehrstuhl für Systematische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin an dem DFG-finanzierten Forschungsprojekt „Gibt es ein Recht auf urbanen Wohnraum? Sozialethische Analysen".

*Der Gastbeitrag von Prof. Dr. Emunds spiegelt weder die Meinung der **d**omus-Redaktion noch des KSD wider. Wir stellen uns gerne der Kritik und möchten den Artikel zum Anlass nehmen, eine Diskussion anzustoßen – in der nächsten **d**omus-Ausgabe werden wir von KSD-Seite aus unseren Standpunkt darlegen. Gleichzeitig möchten wir die Gesellschafter unserer Mitgliedsunternehmen einladen, auf die geäußerte Kritik zu antworten und Position zu beziehen: Es handelt sich nicht nur um eine thematisch relevante Diskussion, die den innersten Kern der kirchlichen Siedlungswerke und des kirchlichen Auftrags zur Versorgung mit Wohnraum betrifft, sondern eine breitere gesellschaftliche Thematik, die nicht nur im theologischen Feuilleton debattiert wird. Wir würden uns freuen, wenn wir dem Dialog zwischen Prof. Emunds und dem KSD eine einflussreiche, kompetente Stimme von Gesellschafterebene hinzufügen dürften.*

Kurzmeldungen aus unseren Unternehmen

St. Gundekar-Werk: Veränderungen in der Geschäftsführung

Beim St. Gundekar-Werk Eichstätt hat sich eine Veränderung in der Geschäftsführung ergeben: Der Aufsichtsrat des kirchlichen Wohnungsunternehmens bestellte Herrn Baudirektor Ralph Lutz, Leiter der Abteilung Bau und technische Dienste im Bischöflichen Ordinariat Eichstätt, als weiteren technischen Geschäftsführer. Er wird nun gemeinsam mit Peter-Stephan Englert die Geschicke des Unternehmens führen.

KWS Regensburg: Fertigstellung in Tirschenreuth

Das Katholische Wohnungsbau- und Siedlungswerk der Diözese Regensburg GmbH (KWS) meldet die Fertigstellung seines Bauvorhabens am Tirschenreuther Kirchplatz. Nach 20 Monaten Bauzeit erstrahlt das Areal nun in neuem Glanz, und die zehn altengerechten, barrierefreien Wohnungen können bezogen werden. Ludwig Gareis, Generalbevollmächtigter des KWS, verwies auf die schwierige Realisierung – aufgrund der umfassenden denkmalgerechten Sanierung sei das Projekt eine Herausforderung gewesen und man mit dem Ergebnis umso glücklicher. Sämtliche Wohnungen sind geräumig und barrierefrei. Die Bewohner können über den ambulanten Pflegedienst des Elisabethenvereins Betreuungsleistungen erhalten und dadurch lange selbständig in den eigenen vier Wänden leben. Die „Servicestelle Leben Plus" der Stadt Tirschenreuth wird ins Erdgeschoß des neuen Gebäudes einziehen. Die Segnung der Wohnungen durch den Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer ist für Juli vorgesehen.

Aachener SWG: Zwei neue Projekte in Planung

In Köln werden zwei neue Grundstücke für das Anlagevermögen der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH geplant. Zum einen handelt es sich um ein 1.980 qm großes Areal in Köln-Nippes, auf dem ca. 50 Mietwohnungen mit insgesamt rund 3.100 qm Wohnfläche entstehen sollen. Der Baubeginn ist für den Sommer 2021 geplant. Beim zweiten Projekt handelt es sich um zwei Erbbaurechtsgrundstücke in Köln-Rodenkirchen, die von der Stadt Köln für 99 Jahre zur Verfügung gestellt werden. Hier sollen Wohneinheiten mit mindestens 50 Prozent gefördertem Wohnungsbau auf insgesamt rund 2.960 qm Wohnfläche entstehen. Geschaffen werden soll unter anderem eine Reihe von rollstuhlgerechten Wohnungen, auch Platz für integrative Wohnformen (Wohngruppen) soll es geben. Der Baubeginn ist für den Sommer 2021 geplant.

KWS Regensburg: Neues Seniorenzentrum in Weiden

Das Katholische Wohnungsbau- und Siedlungswerk GmbH (KWS) hat die erste Etappe seines Projekts in Weiden erfolgreich fertiggestellt: Das Seniorenheim St. Konrad der Caritas und der an das Altenheim direkt angebaute Gebäudekomplex des KWS mit 20 Seniorenwohnungen samt Betreuungsangebot sowie Räumlichkeiten für Tagespflege, Sozialstation und Sozialdienstleistungen sind fertiggestellt. Die ersten Mieter konnten bereits in die neuen Wohnungen einziehen und auch die Sozialstation nimmt den Betrieb auf. Laut KWS-Geschäftsführer Markus Jakob konnte der berechnete Kostenrahmen ebenso wie die Bauzeit eingehalten werden. Aktuell wird der zweite Bauabschnitt vorbereitet, in dem bis Ende 2021 weitere 15 WE des Betreuten Wohnens realisiert werden. Durch die Nachbarschaft von Betreutem Wohnen, Sozialstation, Tagespflege und Seniorenheim seien ältere und pflegebedürftige Menschen je nach Bedarf bestens versorgt, erklärte KWS-Geschäftsführer Maximilian Meiler, der auch auf die langjährige gute Zusammenarbeit mit der Caritas verwies. Im zweiten Bauabschnitt wird nun das alte Gebäude des Seniorenheims abgerissen und mit dem Bau weiterer Wohneinheiten begonnen, die Ende 2021 fertiggestellt sein sollen.

Aachener SWG: Beitritt zur Initiative Wohnen 2050

Anfang 2020 startete die „Initiative Wohnen 2050" in eine klimaneutrale Zukunft und zählt mittlerweile über 50 Partner – vom Bundesverband bis zur Wohnungsgesellschaft vor Ort – zum Kreis ihrer Mitstreiter. Als neuen Unternehmenspartner begrüßte die Initiative nun die Aachener Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH. Die „IW.2050" bildet einen Zusammenschluss engagierter Wohnungsbauunternehmen für den Austausch von Know-How, gegenseitige Unterstützung sowie die gemeinsame Arbeit an Lösungen und Finanzierungsstrategien. Für die Partner der IW.2050 ist Klimaschutz in der Wohnungswirtschaft eines der dringlichsten Themen, zu dem ein kontinuierlicher Beitrag geleistet werden soll. Um das im Pariser Abkommen fixierte Zwei-Grad-Ziel und einen klimaneutralen Gebäudebestand bis 2050 zu erreichen, soll der Einsatz weiter erhöht werden – die Unternehmen wollen nicht nur Engagement zeigen, sondern auch entschlossen für einen Wandel wirken.

KWS Regensburg: Neues Seniorenpflegezentrum für Regensburg

Das Katholische Wohnungsbau- und Siedlungswerk GmbH (KWS) der Diözese Regensburg startet den Bau 40 neuer Wohnungen in direkter Nachbarschaft des Caritas-Alten- und Pflegeheimes Friedheim. Damit wird eine sinnvolle Ergänzung des Angebotes für ältere Menschen in Form von

ZUHAUSE IN BAYERN

Preiswertes und sicheres Wohnen bei den 7 katholischen Siedlungswerken

St. Bruno-Werk eG, Würzburg
Rotkreuzstraße 2 a, 97080 Würzburg
Telefon 0931 30983-0, Fax 0931 30983-39
www.bruno-werk.de

Joseph-Stiftung, Kirchliches Wohnungsunternehmen, Bamberg
Hans-Birkmayr-Straße 65, 96050 Bamberg
Telefon 0951 9144-0, Fax 0951 9144-555
www.joseph-stiftung.de

St. Gundekar-Werk Eichstätt
Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH
Penzendorfer Straße 20, 91126 Schwabach
Telefon 09122 309-0, Fax 09122 309-39
www.gundekar-werk.de

Katholisches Wohnungsbau- und Siedlungswerk Regensburg GmbH
Großprüfening 7, 93049 Regensburg
Telefon 0941 39608-0, Fax 0941 39608-20
www.kws-regensburg.de

St. Ulrichswerk der Diözese Augsburg GmbH
Jesuitengasse 21, 86152 Augsburg
Telefon 0821 34755-0, Fax 0821 34755-99
www.st-ulrichswerk.de

Katholisches Wohnbauwerk für die Diözese Passau GmbH
Ludwigplatz 3, 94032 Passau
Telefon 0851 490593-0, Fax 0851 490593-11
www. wohnbauwerk-passau.de

Katholisches Siedlungswerk München GmbH
Adolf-Kolping-Straße 4, 80336 München
Telefon 089 5992-1, Fax 089 59922-23
www.kswm.de

KWSD Katholischer Wohnungs- und Siedlungsdienst in Bayern e.V.
www.kwsd-bayern.de

Wohnungen mit Betreuungsangebot geschaffen, wie Ludwig Gareis, Generalbevollmächtigter des KWS, erklärte. Bis 2022 entstehen in der Boessnerstraße 40 neue Wohnungen mit Betreuung, Räumlichkeiten für die Tagespflege sowie eine Sozialstation. Das KWS Regensburg wird die Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen in verschiedenen Größen langfristig dem Mietwohnungsmarkt zur Verfügung stellen. Mit dieser Investition von rund 10 Mio. Euro wird das Angebot für Senioren im Regensburger Westen enorm aufgewertet und ein modernes Seniorenpflegezentrum geschaffen. Das Grundstück wurde dem KWS auf Erbbaurechtsbasis von der Klerikalseminarstiftung St. Jakob Regensburg zur Verfügung gestellt. Finanziert wird der Bau zu großen Teilen mit diözesanen Finanzmitteln in Form eines Gesellschafterdarlehens. Damit reiht sich das Projekt ein in das umfangreiche Bauprogramm des KWS Regensburg mit aktuell rund 200 im Bau befindlichen Wohnungen an diversen Standorten in der Diözese.

Aachener SWG: Wechsel im Aufsichtsrat

Turnusgemäß fand vor kurzem der Wechsel im Aufsichtsrat der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH statt. Die Amtszeiten des Aufsichtsratsvorsitzenden Bert-Peter Consoir und der beiden Mitglieder des Aufsichtsrats, Joachim Eich und Prälat Dr. Karl Jüsten, endeten planmäßig zum 17.06.2020. Als Nachfolger von Herrn Consoir wurde Dr. Wolfgang Pfeuffer zum neuen Aufsichtsratsvorsitzender gewählt. Neues Mitglied im Aufsichtsrat in der Nachfolge von Herrn Eich ist Martin Tölle, Leiter der Hauptabteilung Finanzen und Vermögen im Bistum Aachen. Prälat Dr. Jüsten hatte seine Bereitschaft zu einer erneuten Kandidatur erklärt und wurde als Aufsichtsratsmitglied wiederbestellt.
Dr. Pfeuffer ist seit 37 Jahren für die Joseph-Stiftung in Bamberg tätig, 1995 übernahm er die Position des Vorstandssprechers des kirchlichen Wohnungsunternehmens. Nach langjähriger Tätigkeit wird er sich nunmehr zum 31.07.2020 in den Ruhestand verabschieden. Von 2004 bis 2016 war er Vorsitzender des KSD e.V. Hier ist er weiterhin aktiv sowie als Gremienmitglied in einer Vielzahl wohnungswirtschaftlicher Verbände und Organisationen engagiert.

Joseph-Stiftung: Forschungsprojekt zum Sozialen Wohnungsbau

Die Bamberger Joseph-Stiftung hat sich in einem gemeinsamen Forschungsprojekt zusammen mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg mit dem „social return on invest“ (SROI) von sozialem Wohnungsbau befasst. Hierbei geht es um eine Art soziale Rendite aus preisgebundenem Wohnraum, der sich – neben dem finanziellen Aspekt – für Bewohner, aber auch weitere gesellschaftliche Bereiche ergibt. Die Herausforderung dieses Ansatzes sei es, so Studienleiter Marcus Hentschel, die individuellen und gesellschaftlichen Vorteile zu bewerten und in die Gesamtrendite-betrachtung einzubeziehen.
Die Joseph-Stiftung unterstützte die Forscher beim Praxisteil ihres Projekts. Sie entwickelten einen eigenen, auf den sozialen Wohnungsbau zugeschnittenen SROI-Ansatz: Wie wirken sich soziale Investitionen auf die Lebenszufriedenheit oder gesellschaftliche Teilhabe der Bewohner aus? Bewohner von drei verschiedenen Wohnanlagen wurden dazu befragt, und aus den Ergebnissen erste Hypothesen erstellt. Demnach konnte gezeigt werden, wie die Verbesserung der finanziellen Situation der Bewohner eine Vielzahl positiver Effekte wie mehr Selbstbestimmung im Alltag, mehr finanzielle Mittel für die Freizeit oder Barrierefreiheit bewirkt, hinzu kommen positive Effekte auf Gesundheit und das Gesundheitssystem sowie auf soziale Beziehungen. Festzustellen war leider auch, dass sich sozialer Wohnungsbau immer noch mit Vorurteilen konfrontiert sieht.

Katholisches Siedlungswerk München: Grüße mit Emoji

In diesen Tagen ging das Emoji des Katholischen Siedlungswerks München GmbH an den Start. Die Version 2.0 präsentiert sich in den Unternehmensfarben und grüßt freundlich mit Mütze:

Personalia

Astrid Kreil-Sauer wird ab Mai 2021 den Posten als neue Finanzdirektorin des Bistums Osnabrück übernehmen. Sie tritt damit die Nachfolge von Joachim Schnieders an, der seit 1992 die Finanzverwaltung des Bistums leitet und in den Ruhestand geht. Die gebürtige Nürnbergerin wirkt derzeit als Geschäftsführerin einer Unternehmensberatung in Karlsruhe.

Domkapitular **Josef Ederer**, seit 2014 Personalreferent im Ordinariat, ist vom Passauer Bischof Stefan Oster zum 30. Mai 2020 zum neuen Generalvikar ernannt worden. Er folgt damit auf Prälat Dr. Klaus Metzl, der nach 15 Jahren in diesem Amt auf eigenen Wunsch im September als Stadtpfarrer und Administrator in den Wallfahrtsort Altötting wechselt. Der 1969 in Cham geborene Ederer übernahm 2014 die Leitung der Hauptabteilung Personal der Passauer Diözese und wurde zudem Mitglied des Passauer Domkapitels.

Die Juristin **Katharina Jestaedt**, stellvertretende Leiterin des Kommissariats der Deutschen Bischöfe in Berlin, ist zum 01. Juni 2020 ins Innenministerium der nordrhein-westfälischen Landesregierung auf die neu geschaffene Stelle einer Abteilungsleiterin für Digitales gewechselt. Hier soll sie auch für die Untersuchungsausschüsse zuständig sein.

Der Bischof von Augsburg Dr. Bertram Meier hat **Domkapitular Monsignore Harald Heinrich** zu seinem Generalvikar ernannt. Msgr. Heinrich wurde 1992 zum Priester geweiht und gehört dem Domkapitel seit 2009 an. Er war zunächst stellvertretender Generalvikar und übt nun das Amt aus, das er bereits unter Bischof Konrad Zdarsa innehatte. Zudem ernannte Bischof Dr. Meier **Sr. Anna Schenck CJ** zur Amtsleiterin des Bischofs von Augsburg. Sie tritt ihr neues Amt nach ihrer Ewigprofess Mitte Juli an. Nach der Bischofsweihe wählte das Domkapitel der Diözese den „Senior Capituli“ **Msgr. Dr. Wolfgang Hacker** zum neuen Domdekan, was durch den Bischof bestätigt wurde. In das frei gewordene Kanonikat wählte das Domkapitel **Weihbischof Florian Wörner** zum neuen Domkapitular. Domkapitulare werden im Wechsel vom Domkapitel gewählt und bedürfen der Zustimmung des Bischofs, oder werden nach Anhörung des Domkapitels vom Bischof ernannt.

Der Theologe **Thomas Schäfers**, bis vor kurzem noch Leiter der Hauptabteilung Personal und Verwaltung des Erzbistums Paderborn, hat zum 01. Juni eine neue Aufgabe als Amtschef und Leiter der Hauptabteilung „Zentralverwaltung im Bischöflichen Ordinariat" Eichstätt übernommen. Mit der neuen Position verantwortet Schäfers die Verwaltungsorganisation des Bischöflichen Ordinariats und berät den Bischof sowie den Generalvikar bei der Leitung der Diözese. Schäfers war u. a. als Pressesprecher im Paderborner Erzbischöflichen Generalvikariat tätig, bevor er dort die Leitung der Hauptabteilung Personal und Verwaltung übernahm.

Mit **Robert Eckstein** und **Jochen Backe**s haben zudem zum 01. April 2020 zwei weitere Abteilungsleiter in der HA I: Zentralverwaltung des Bistums Eichstätt ihre Dienste begonnen. Der Neumarkter Jurist Eckstein übernahm die Abteilung Personal, die Abteilung weltliches Recht wird von Backes geleitet, der bisher in der Stabsabteilung Recht des Bistums Essen tätig war.

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat den Juristen **Robert Wessels** zum neuen stellvertretenden Leiter des Katholischen Büros Berlin gewählt. Er folgt damit auf Katharina Jestaedt, die in den Landesdienst Nordrhein-Westfalen zurückgekehrt ist. Leiter des Katholischen Büros Berlin ist seit dem Jahr 2000 Prälat Dr. Karl Jüsten. Der 1968 in Bremerhaven geborene Robert Wessels studierte Rechtswissenschaften an der FU Berlin und ist seit Juni 2000 Referent im Katholischen Büro in Berlin.

Die Juristin **Esther van Bebber**, bisherige Stellvertreterin des Diözesancaritasverbands im Erzbistum Paderborn, ist dessen neue Direktorin. Sie besetzt damit die zweite Vorstandsposition, die nach einer Satzungsänderung des Verbandes 2019 eingerichtet wurde. Vorstandsvorsitzender ist Josef Lüttig, der ebenfalls den Titel Diözesan-Caritasdirektor führt. Die Rechtsexpertin Esther van Bebber ist seit 2005 in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes tätig.

Der Jurist **Dr. Antonius Hamers**, Münsteraner Diözesanpriester und Leiter des Katholischen Büros Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, ist neuer Vorsitzender des

Aufsichtsrats der Darlehnskasse Münster (DKM). Er folgt damit auf Ulrich Hörsting, Leiter der Hauptabteilung Verwaltung des Diözese Münster. Zu seinem Stellvertreter wählte das Gremium den Münsteraner Caritasdirektor **Heinz-Josef Kessmann**.

Jutta Schmitt, bisher Personalchefin des Ordinariats, wird Ordinationsdirektorin im Erzbistum Bamberg. In dieser neu geschaffenen Funktion wird sie ab 01. September 2020 Generalvikar Georg Kestel bei der Leitung des Ordinariats entlasten. Schmitt übernimmt die personal- und verwaltungsrechtlichen Aufgaben und ist für die Digitalisierung der Verwaltung verantwortlich. Ihr zugeordnet sind unter anderem die Hauptabteilungen Finanzen und Vermögen, Bau und Liegenschaften, Personal, Weltliches Recht, IT, Zentrale Dienste sowie das Archiv; kommissarisch wird sie zudem weiter die Personalabteilung leiten.

KSD Termine

2020-07-21
KSD Hauptausschuss, Bamberg

2020-11-10
BAG Kirchliche Wohnungs-unternehmen im GdW, Berlin

2020-11-25
KSD Mitgliederversammlung, Würzburg

2020-11-25
KSD Hauptausschuss, Würzburg

2020-11-26/26
KSD Fachtagung, Würzburg

Literatur

Wohnen ist ein Thema, das jeden betrifft – über alle Altersgrenzen, Bildungsschichten und gesellschaftlichen Bereiche hinweg. Das Thema birgt soziale Sprengkraft, geht es doch um ein wertvolles Gut für den einzelnen Menschen, wie auch die gesamte Volkswirtschaft. Das vorliegende Werk befasst sich mit der brennenden Frage nach bezahlbarem Wohnraum, von dem es in vielen Städten und Ballungsgebieten leider noch immer zu wenig gibt. Es ist nicht nur ein Gemeinschaftswerk, sondern ein Familienprojekt des Architekten Klaus Wehrle, der sich zusammen mit den Studenten Hannah und Jonas Wehrle Gedanken zum Thema gemacht hat. Es ist das Resultat von 30 Jahren Berufserfahrung wie auch aktueller Erkenntnisse aus Forschung und Lehre, aus der praktischen Umsetzung von zahlreichen Projekten bezahlbaren Wohnungsbaus. Die Autoren widmen sich relevanten Fragen zur Senkung von Baukosten, zu qualitätvollem Bauen sowie zur Nachhaltigkeit, und richten den Blick vor allem auf das Ziel, mehr Bürger in Wohneigentum zu bringen und somit Altersarmut vorzubeugen und das Bevölkerungsvermögen insgesamt zu erhöhen. Die hier versammelten Konzepte wollen illustrieren, wie durch simple Prinzipien die Baukosten bis zu 20 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt gesenkt werden können, ohne Nachhaltigkeitserwägungen aus dem Blick zu verlieren. „Geht doch!“ möchte schon durch seinen Titel den Anstoß geben und aufzeigen, wie klimagerechter, nachhaltiger und dennoch kostengünstiger Bau realisiert werden kann.

Hannah, Jonas und Klaus Wehrle: Geht doch! Ein Buch über bezahlbares Wohnen – Hardcover, 260 Seiten, mit Grafiken und Abbildungen – ISBN 978-3-00-065192-2

Impressum

Herausgeber und Verlag:
KSD Katholischer Siedlungsdienst e.V.
V.i.S.d.P.: Ulrich Müller
Reinhardtstr. 13
10117 Berlin
Tel.: +49 30 280 936 50
E-Mail: info@KSD-eV.de
Netz: www.KSD-eV.de

Erstellung und Vertrieb: KSD e.V.

Copyright:
Copyrightnachweis für Bilder/Grafiken (soweit nicht anders vermerkt) bei KSD e.V. Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt. Belegexemplar erbeten.

***d**omus* (ISSN 2191-4656) erscheint sechsmal im Jahr (zzgl. eventueller Sonderausgaben).